

Protokoll über die Online-Video-Konferenz des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend, SeniorInnen und Inklusion“ des Stadtteilbeirats Findorff vom 31.05.2022

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20.30 Uhr

Nr.: XIII/3/22

Teilgenommen haben:

Anke Bittkau
Marcella Dammrat-Tiefensee (ab 18.15 Uhr)
Mokhtar Hashemzadeh-Atouie
August Kötter
Margarethe Klimek
Marianna Pawliczek
Florian Schachtsiek
Pia Straßburger
David Theisinger (bis 18.15 Uhr i.V. für Marcella Dammrat-Tiefensee)

Gäste:

Frau Klähn, Referat 33, Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport
Frau Dittmer, Pressesprecherin, SWB AG
Frau Müller, Deutsches Rotes Kreuz, Projekt AVA
Herr Askari, ASB, Ansprechpartner Messehallen, Halle 7,
Herr Tödten, Freizi Findorff
sowie interessierte Bürger:innen

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

<u>TOP 1:</u>	Beschlussfähigkeit und Tagesordnung	18.00 Uhr
<u>TOP 2:</u>	Genehmigung der Protokolle Nr.: XIII/1/2022 vom 15.02.2022 sowie Nr.: XIII/2/2022 vom 29.03.2022	18.05 Uhr
<u>TOP 3:</u>	Unterstützung bei Miet- und Energieschulden Dazu: Frau Klähn, Referat 33, Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport	18.10 Uhr
<u>TOP 4:</u>	Energie- und Stromsperren – Vorgehen und Ansprechpartner Dazu: Frau Dittmer, Pressesprecherin, SWB AG	18.40 Uhr
<u>TOP 5:</u>	Flüchtlinge in Findorff u.a. Aktuelles zum Projekt „AVA“/ Projekte für ukrainische Jugendliche/ Situation ukrainischer Flüchtlinge	19.10 Uhr
<u>TOP 6:</u>	Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten	19.15 Uhr
<u>TOP 7:</u>	Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes	19.30 Uhr

TOP 1: **Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

Der Ausschuss ist beschlussfähig.
Die Tagesordnung wird beschlossen. Die Tagesordnungspunkte 3 und 4 werden gemeinsam behandelt.

**TOP 2: Genehmigung der Protokolle Nr.: XIII/1/2022 vom 15.02.2022
sowie Nr.: XIII/2/2022 vom 29.03.2022**

Das Protokoll vom 15.02.2022 wird genehmigt.

Das Protokoll vom 29.03.2022 liegt noch nicht vor und wird in einer späteren Sitzung genehmigt.

**TOP 3: Unterstützung bei Miet- und Energieschulden
TOP 4: Energie- und Stromsperrern – Vorgehen und Ansprechpartner**

Frau Klähn und Frau Dittmer erläutern die Arbeit des Runden Tisches Strom- und Energiesperren und die Kampagne „Zappenduster“.

Beide Kampagnen sind Ansprechpartner für BremerInnen, die Schwierigkeiten mit der Zahlung der Strom- und Energiekosten haben. Empfänger von Sozialleistungen können in der Regel über die zuständigen Ämter erreicht werden. Die eingerichteten Beratungsangebote stehen auch Menschen ohne Leistungsbezug zur Verfügung, sind jedoch noch nicht überall bekannt, so dass eine Inanspruchnahme der Leistungen oft an der fehlenden Bekanntheit scheitert.

In den letzten Jahren und insbesondere durch die coronabedingten Einschränkungen haben immer mehr Menschen Probleme, die steigenden Lebenshaltungskosten aufzubringen. Insbesondere im Bereich der Energie- und Stromsperrern hat sich dieses abgezeichnet. Auch Wasser kann abgestellt werden. Das häufig zitierte „Grundrecht auf Trinkwasser“ der UN bezieht sich eher auf die Situation in Entwicklungsländern und nicht auf Industrienationen wie Deutschland, da hier grundsätzlich der Zugang zu sauberem Trinkwasser regelmäßig gewährt ist. Dieses Argument wird daher zwar häufig vorgebracht, trifft hier aber nicht zu.

Im Jahr 2021 wurden durch die swb ungefähr 4.700 Sperrern umgesetzt. Vor der Abstellung werden mehrere Aufforderungen versandt, die teilweise nicht ernst genommen oder verdrängt werden. Die Grenze für die Ankündigung von Sperrern liegt derzeit bei einem Rückstand von 200,00€. Durch weitere Mahnungen, die Sperrung selbst und die Entsperrung können weitere Kosten entstehen, die die geschuldete Summe weiter erhöhen.

Wichtig ist, dass Betroffene frühzeitig selbst initiativ werden und Kontakt aufnehmen. Dann können verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten angeboten werden, z.B. eine Kontaktaufnahme mit den Energieanbietern, um verlängerte Zahlungsfristen zu verhandeln oder die Gewährung von Darlehen, um Rückstände zunächst auszugleichen. Auch die Verbraucherzentrale hat verschiedene Beratungskonzepte entwickelt, um bei einer Schuldenproblematik zu unterstützen. Zwar können die Beratungen nicht anonym durchgeführt werden, da zum Erfassen der Situation und ggfs. zur Kontaktaufnahme mit Ämtern und Anbietern die Fakten bekannt sein müssen. Die Beratungen sind jedoch entsprechend diskret und vertrauensvoll aufgebaut, dass die Kontaktaufnahme nicht an einer Hemmschwelle scheitern soll.

Den Runden Tisch Energie- und Stromsperrern gibt es mittlerweile seit sieben Jahren. Teilnehmer sind unter anderem die swb, verschiedene Beratungsstellen, die Senatorin für Soziales, Jobcenter, Sozialamt, die Schuldnerberatung und die Verbraucherzentrale. Der Runde Tisch koordiniert die Angebote und leitet Informationen zwischen den Teilnehmern weiter. Zudem wurde durch den Runden Tisch ein Härtefallfond aufgelegt, der als absolute ultima ratio einmalig unterstützen kann, wenn in eng begrenzten Einzelfällen alle Versuche erfolglos geblieben sind und keine weiteren Leistungen beantragt werden können und eine Vermittlung mit der swb gescheitert ist und eine Ratenzahlung abgelehnt wurde. Dieser Fond wird durch die Verbraucherzentrale verwaltet und wurde bisher erst viermal in Anspruch genommen, da in der Regel andere Wege gefunden werden.

Da Energieschulden häufig mit anderen Schulden einhergehen und Teil einer größeren Schuldenproblematik sein können, kann über die Verbraucherzentrale sowohl eine Energiebudgetberatung als auch eine Schuldenberatung in Anspruch genommen werden. Im Rahmen dieser Beratung kann auch auf die Beantragung weiterer Leistungen in bestimmten Lebenssituationen wie zum Beispiel Wohngeld, Kinderzuschlag oder Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz für Kinder eingegangen werden.

Betroffenen wird empfohlen, sich über die Seite www.sos-stromsperre.de oder die kostenlose Hotline 088 8765430 an die Aktion „Zappenduster!“ oder an die örtliche Verbraucherzentrale zu wenden, um dort Unterstützung zu erhalten.

TOP 5: Flüchtlinge in Findorff

- Projekt AVA: Das Projekt wurde jetzt erneut für ein Jahr verlängert und ist bis 30.06.2023 bewilligt. Die Zielgruppe sind geflüchtete junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, in Ausnahmefällen auch bis maximal 35 Jahre. Das Projekt umfasst Konzepte zur sozialen Teilhabe und unterstützt bei der Arbeits- und Ausbildungssuche, vorrangig jedoch bei der Bewältigung multipler Vermittlungshindernisse auch im sozialen und privaten Bereich. Seit 2019 fanden ungefähr 18.000 Beratungskontakte statt, davon auch viele Einmalberatungen oder Verweise an andere Stellen. Beabsichtigt ist jedoch eine langfristige Beratung und Betreuung und gemeinsame Arbeit an den häufig multiplen Problemlagen.
- Betreuung geflüchteter Menschen aus der Ukraine (Messehallen 6 und 7): Derzeit sind in den Messehallen viele der Eltern erkrankt, so dass dringend eine Betreuung der Kinder erforderlich wird. Hier wird bereits mit dem Landessportbund, dem Sportgarten, dem Jugendzentrum und anderen Stellen an kurzfristig umsetzbaren Ideen gearbeitet. Die Kinder und Jugendlichen gehen derzeit noch nicht in Bremen zur Schule. Die langfristigen Planungen des Bildungsressorts sind noch nicht bekannt.

TOP 6: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

- Das Freizi Findorff stellt ein Projekt vor, das mit den Kindern und Jugendlichen aus den Messehallen während des Sommers im Freizi durchgeführt werden soll. Das Freizi bietet schon lange an, dass die dortige Küche zum gemeinsamen Kochen und Essen genutzt werden kann und möchte jetzt explizit die ukrainischen Kinder und Jugendlichen ansprechen, gemeinsam mit den Besuchern aus Bremen ukrainische Gerichte zu kochen. Hierfür wird derzeit ein Globalmittelantrag vorbereitet, der rechtzeitig eingereicht werden soll, damit der Beirat auf der Sitzung am 05.07.2022 darüber abstimmen kann.

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Mitteilungen des Amtes.

Bereits an die Mitglieder des Beirates per E-Mail versandt:

- Führung bei kom.fort e.V. betr. barrierefreies Wohnen und Hilfsmittel am 10.05.2022.
- Schreiben der SSJIS betr. Immobilien für die Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländer:innen gesucht.
- Antrag der Seniorenvertretung: „Der Arbeitskreis Gesundheit und Pflege fordert den Vorstand auf, sich für das Konzept *Pflege im Quartier* in den politischen Gremien Bremens einzusetzen“.
- Schreiben des AfSD betr. Tik-Tok-Camp in Findorff.

- Seniorenmitteilungsblatt Durchblick, Ausgabe Mai 2022.
- Schreiben des AfSD betr. Elterncafé Nahbei (neues Angebot).
- Kinderspielplatz Herbststraße, Asphaltwegsanierung, Baubeginn: 28.04.2022.
- Eröffnung des neuen Gesundheitszentrums LIGA Gröpelingen; derzeit laufen die Planungen für einen Aktionstag mit anschließender Gesundheitswoche.
- LIGA-Newsletter 1 – April 2022.
- Ausschreibung Mai 2022, Stadtteiffonds zur Teilhabe von geflüchteten Menschen.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecher:

- Christina Contu -

- August Kötter –